

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 23

Artikel: Für die Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Pädagogischen Blätter“, die monatlich zweimal 16 Seiten stark erscheinen und monatlich nur Mark 2. — kosten, werden jederzeit von allen Postämtern entgegengenommen.

9 **Italien.** Deutsche Schulen in Rom. Mehrere deutsche Prälaten haben die Gründung einer deutschen katholischen Schule an die Hand genommen. Die Eröffnung wurde schon für nächsten Herbst in Aussicht gestellt.

Für die Schule.

Endlich ist die titl. Lehrerschaft des Kantons Luzern im Besitze der längst ersehnten Neuauflage des ersten und zweiten Schulbuches. Beide Büchlein enthalten begrüßenswerte Neuerungen. Das Schreiblesebüchlein ist im I. Teil der analit.-synthetischen Methode treu geblieben. Die Einübung der Schreib- und Druckschrift zugleich bietet so mannigfachen Vorteil, daß man dies nicht mehr vermissen möchte. Die gut gewählten Märchen im II. Teil sind für den phantasiereichen Geist der Kinder eine köstliche Gabe, reizend und zweckentsprechend zugleich. Durch diese Neuerung enthält das erste Sprachbüchlein für ein ganzes Jahr Stoff genug. Derselbe braucht nur entsprechend gewählt und zweckmäßig behandelt und verwendet zu werden.

Das zweite Sprachbüchlein macht dem Prinzip der formalen Stufen Konzeption unter Berücksichtigung der natürlichen Konzentration. Vorzüglich gewählt sind Gesinnungs- und Begleitstoff. Dem erstern schließen sich die analit.- und synthetischen, grammatikalischen und orthographischen Übungen an. Das formale Prinzip verlangt, daß die Begleitstoffe erst nach dem Gesinnungsstoffe zur Verwendung kommen.

Das Sprachbüchlein zerfällt in sechs Abschnitte. Der I. Abschnitt führt die Schüler in die Schule ein. Im II. Abschnitt werden sie mit den Tageszeiten, den Familiengliedern, dem Körper und seinen Teilen, mit der Kleidung und Nahrung bekannt gemacht. Im III. Abschnitte werden das Haus, die Hausteile und die Geräte, die Handwerker und Werkzeuge betrachtet. Im IV. Abschnitt werden die Haustiere vorgeführt. Während der V. Abschnitt in der Geschichte: „Heinrich von Sichenfels“ trefflichen Stoff zur Lektüre bietet, gibt der 6. Abschnitt eine Anzahl anal., synthet., grammatikal. und orthographische Übungen. Diese enthalten für den Lehrer schätzenswerte Fingerzeige. Auch der beigelegte allgemeine Behrgang gibt ihm Begleitung zur Aufstellung des speziellen Behrganges. Ohne diesen geht es einmal im Unterrichte nicht recht vorwärts. Der Lehrer muß das Ziel klar vor Augen haben und diesem unentwegt entgegensteuern. Dann und auch nur dann werden die neuen Schulbücher die gehofften Früchte reifen.

Beide Sprachbüchlein enthalten hübsche Illustrationen, schönen Druck und haben solide, gefällige Einbände. Der Grundsatz: „Für die Jugend ist nur das Beste gut genug“ liegt hier verkörpert vor. Hoffen wir, daß auch die noch ausstehenden Schulbücher baldigst erscheinen werden.

Dem verehrten Verfasser, der hohen Erziehungsbehörde und der Verlagsanstalt Benziger & Co., welche uns die schöne Gabe in den Schoß legen, zollen wir unsern Dank.
J. B. Lang, Inspr.

Wegen des Korrespondenzen-Andranges mußte eine bereits gesetzte größere und wissenschaftliche Arbeit nochmals verschoben werden.